

Oedenburger Zeitung

Preis: 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller.

Pränumerationspreise:

Für Lokal: Ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K, vierteljährig 5 K 50 h, monatlich 1 K 90 h.
Für Auswärts: Ganzjährig 26 K, halbjährig 13 K, vierteljährig 6 K 50 h, monatlich 2 K 30 h.

Administration und Verlag:

Buchdruckerei Alfred Komwalter, Sopron (Odenburg).
Telephon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.

Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
Annoncenaufräge, Abonnements- und Inserationsgebühren sind an die Administration (Grabengasse 121) einzusenden.
Vermittlung durch alle Annoncenbüreau.

Die Teuerung und die Regierung.

Wien, 11. Oktober.

Der Chef des Kabinetts, der Ackerbauminister, der Handelsminister und der Justizminister haben gestern zum großen, zum wichtigsten Problem des Augenblickes gesprochen: zur Teuerung. Nur der Justizminister war durch die Lage der Dinge gezwungen, vom Thema abzubiegen und eine Erscheinung zu erörtern, die indirekt gleichfalls mit der Teuerung zusammenhängt: jene Urteile nach den Wiener Teuerungsexzessen, welche bekanntlich zu heftigen Angriffen auf die Rechtsprechung geführt haben.

Es war ein interessanter Moment, als der Mann das Wort ergriff, dem die Kugeln des Attentäters gegolten, der einen Augenblick lang in Todesgefahr geschwebt. Das Haus blickte mit Spannung auf ihn, dessen Ausführungen insbesondere bei den engeren Parteigenossen lebhaften Beifall entzesselten. Streifte Herr Dr. v. Hohenburger die Folgen der Teuerung, so blieb es dem Ministerpräsidenten und den beiden Ressortministern vorbehalten, sich mit den Gründen der Kalamität zu befassen. Der Standpunkt der Regierung ist in seinen großen Zügen schon bekannt. Die Regierung stellt sich auf den Boden der Verträge, die sie als politisches Erbe übernommen hat, und sie zeigt die Tendenz, der Teuerung sukzessive und unter Mitwirkung aller einschlägigen Faktoren zu steuern. Vielleicht liegt die ganze Streitfrage nur im Tempo. Man muß dem Ministerpräsidenten zugestehen, daß er seine Ansichten, die vom besten Willen befeelt sind, freimütig, furchtlos und doch konziliant im Ton vorträgt; der Chef der Regierung kann natürlicherweise keine sozialistische, und er kann keine agrarische oder kapitalistische Rede halten. Da er über den Parteien steht, ist es unmöglich, einer oder der anderen Partei nach dem Wunsche zu sein. Einig sind das Parlament und die Regierung schließlich doch darin, daß die Teuerung besteht, daß sie unerträgliche Lebensverhältnisse geschaffen hat und daß die Stimmung weiterer Bevölkerungskreise eine überaus gedrückte ist. Die ganze Aktion hat freilich zwei wundere Stellen: Fehler in der Handelspolitik sind begangen und Verträge sind geschlossen worden, die auf die freie Ap-provisionierung üblen Einfluß nehmen. Was versäumt worden ist, läßt sich nur etappenweise verbessern, und die Treue gegen überkommene Verpflichtungen gehört ohne Zweifel zu den ethischen Voraussetzungen des Regimes.

Aber leider wird weder mit dem Einen noch mit dem Andern die momentane Notlage gelindert. Die Regierung ist tätig gewesen, sie hat eine Reihe von Verfügungen getroffen, deren wohltätige Rückwirkungen sicherlich zum Vorschein kommen werden. Zukunftsmusik wird gemacht. Und es bleibt auch nicht viel übrig, als Zukunftsmusik. Baron Gautsch hat sie kräftig angeschlagen. Aber er hat auch eine Resonanz geweckt, die in diesem Augenblicke ihre Rolle spielen kann, die Resonanz des Parlamentes, das ein Haus des allgemeinen Wahlrechts, ein Volksparlament ist. Das Parlament hat in der ganzen Teuerungfrage nicht gleich die tauglichen Wege eingeschlagen. Es hat geschwankt und gezauert und schließlich nur platonische Resolutionen beschlossen. Ein Volkshaus muß wissen, was in einer brennenden Frage des Volkes zu geschehen hat, ein Volkshaus besitzt wohl auch die Mittel, seinen Willen durchzusetzen. Die Regierung beugt sich vor dem Willen des Parlamentes, aber sie hat es schwer einen Radikalismus zu entwickeln, der nicht einmal des unbedingten Beifalles der ganzen Volksvertretung sicher wäre.

Weder Scharfmacherei noch Lauheit sind in dieser Frage am Platze. Je weniger geschieht, desto sicherer wird die Wahrscheinlichkeit, daß sich die Parteien der Situation bemächtigen und aus ihr politisches Kapital schlagen. Der Karren ist ein wenig verfahren, und es wird des guten Willens aller bedürfen, um ihn wieder flott zu machen!

Politische Nachrichten.

Eine Interpellation des Grafen Apponyi.

Budapest, 11. Okt. Am Schlusse der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses interpellierte Graf Albert Apponyi in Angelegenheit des türkisch-italienischen Krieges.

Der Text der Apponyischen Interpellation lautet folgendermaßen: Mit Rücksicht auf die Bestimmungen der Haager Konvention und in Ansehung der Gefahren, welche der türkisch-italienische Krieg für den Weltfrieden haben kann, frage ich den Herrn Ministerpräsidenten: 1. Sind von seiten der neutralen Mächte Schritte erfolgt um dem Kriege vorzubeugen, beziehungsweise wenn hiezu keine Zeit mehr war, den Frieden seit dem Ausbruch der Feindseligkeiten wieder herzustellen? 2. Hat unser Außenwärtiges Amt, sei es durch eigene Initiative, sei es irgendwie fördernd an solchen Schritten teilgenommen? 3. Wenn solche Schritte nicht erfolgt sind, oder zu keinem Erfolg geführt haben, erachtet es die Regierung im Einvernehmen mit der gesamten zivilisierten Welt für dringlich, eine freundschaftliche Vermittlungsaktion einzuleiten, beziehungsweise dieselbe unverdroffen fortzusetzen? 4. Sind Garantien

vorhanden, und von welcher Art sind diese Garantien, daß der Krieg sich nicht auf Gebiete und Gewässer ausdehnt, auf welchen er die Interessensphären anderer Mächte, namentlich Oesterreich-Ungarns, berühren könnte?

Kriegsminister Moriz Auffenberg

weilte gestern in Budapest, um den Ministern und sonstigen Staatswürdenträgern einen Höflichkeitsbesuch abzustatten.

Rückkehr des Grafen Khuen-Héderváry.

Budapest, 11. Oktober. Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry wurde heute, als er zum erstenmal nach seiner Rückkehr von Lofrana im Klub der nationalen Arbeitspartei erschien, von den zahlreich anwesenden Mitgliedern mit stürmischen Ovationen begrüßt. Der Ministerpräsident dankte mit herzlichen Worten für die spontane Begrüßung.

Lokal-Beitrag.

Der Komitatsverwaltungsausschuß

hielt heute vormittags unter Vorsitz des Obergespans Dr. v. Báán seine Monatsitzung. Der Bericht des Vizegespans, welcher nur einige kleinere Brandfälle im Monat September erwähnen konnte, wurde zur Kenntnis genommen.

Baron und Wegmeister.

Als im vorigen Monat der Hon.-Stuhlrichter Baron Georg Rohonczy jun. von Büt auf der unter Herstellung befindlichen Landstraße mit einem Fiaker gegen Csepreg fuhr, wurde der Kutscher von den Straßenarbeitern darauf aufmerksam gemacht, daß die Straße weiter unpassierbar ist, weshalb der Fiaker zurückkehren müsse. Baron Rohonczy rief auf diese Mitteilung:

— Der Wegmeister soll herkommen!

Bald erschien auch Wegmeister Julius Kiss, der auf die Frage des Hon.-Stuhlrichters mit den Worten antwortete:

— Kommandiere Deinem Hund! Schau, daß Du umkehrst!

Wegen dieser beleidigenden Äußerung erstattete Baron Rohonczy gegen den Wegmeister die Anzeige und Julius Kiss wurde vom Vizegespan zu 20 K Ordnungsstrafe und zur Tragung der Zeugenverhörskosten verurteilt. Gegen diesen Bescheid ergriff Kiss den Rekurs und brachte zu seiner Rechtfertigung vor, daß er deshalb in eine fürchterliche Wut gegen den Baron geriet, weil dieser ihn nicht per „Herr“ sondern nur „Wegmeister“ angesprochen hat. Hon. Obernotär v. Simon, der diese Angelegenheit referierte, beantragte die Abweisung des Rekurses, da der Wegmeister nicht befugt sei, sich dem reisenden Publikum gegenüber grob und roh zu benehmen. Dechant Madarassy trat mit der Motivierung, daß es sich hier um einen unbemittelten Familienvater handelt, für die Herabsetzung der Ordnungsstrafe ein. Der Ausschuß hat jedoch das Erkenntnis des Vizegespans bestätigt.

Obergespan Dr. v. Báán leitete die Aufmerksamkeit darauf hin, daß die Belegung mit einer Ordnungsstrafe laut G.-U. XXI vom Jahre 1876 ein diskretionäres Recht des Vizegespans ist, weshalb gegen eine Ordnungsstrafe ein Rekurs gar nicht zulässig sei. Der Rekurs wäre deshalb schon von diesem Standpunkte aus abzuweisen gewesen.

* **Das neueste Schlagerprogramm im Elektro-Bioskop.** 2 Schlagerprogramme vom 13. bis 16. Oktober 1911. Erstes Programm von 5 bis 7 Uhr stündlich. 1. „Eine Elbfahrt durch die sächsische Schweiz.“ Interessante und belehrende Naturaufnahme. 2. „Die Indianerin von Arizona.“ Spannendes Cowboy-Drama aus dem Wild-Westen. 3. „Baron Münchhausens Erscheinungen.“ Großartiger Märchen-Trickfilm welcher speziell in der Kinderwelt besonderen Beifall finden wird. 4. „Gefährlicher Flirt.“ Dramatischer Kunstfilm. 5. „Babilas bewohnt ein ruhiges Haus.“ Höchstkomisch.

Zweites Programm vom 13. bis 19. Oktober 1911. 7—9 Uhr stündlich. 1. „Opfer der Untreue“ Modernes Sittendrama aus dem Leben eines Abgeordneten. Packendes Lebensbild in 2 Akten. Ungefährer Länge 700 Meter. 2. „Im Felsental“ (Franz. Alpen). Herrliche Naturaufnahme. 3. „Zerstörung des Kriegsschiffes „Texas“.“ 4. „Frischen als Kraftathlet.“ Komischer Schlager, gespielt von dem kleinen Abelar, dem Liebling des Publikums. Sonntag gelangt erstes Programm von 3—6, zweites Programm von 6—10 Uhr stündlich zur Vorführung.

* **Ein seltener Fall.** Dem Stadthauptmann in Ruß F. Giffert wurden vor nicht langer Zeit von drei Rußer Knaben Birnen gestohlen. Die jungen Übeltäter wurden erwischt und sollten für den von ihnen verübten Diebstahl bestraft werden. Doch von wem? Der Stadthauptmann kann doch nicht in eigener Sache Richter sein! Da wandte sich der Bestohlene an den Vizegespan, damit dieser für diese Angelegenheit einen Richter delegiere. Und der Vizegespan delegierte den Rismartoner Stadthauptmann Franz Farkas, damit er die Sache austrage.

Zwei Selbstmorde.

Aus dem Eisenburger Komitat kommt die Meldung von zwei an einem Tage verübten Selbstmorde. Der eine der Freiwilligen des Todes ist der pensionierte Pápaer Postinspektor Koloman Horváth de Fobbaháza, der wegen eines unheilbaren Magenleidens bereits im Alter von 50 Jahren in den Ruhestand zu treten genötigt war. Er zog zu seiner Schwägerin in Apátisvánsfalva, der Lehrergattin Koloman Szemennyi, wo er im Familienkreise von schwerem Leiden Vinderung erwartete. Sein Zustand verschlimmerte sich jedoch und gestern Früh griff er nach dem Revolver um von seinen Qualen erlöst zu werden. Horváth blieb ledig. — Der zweite Selbstmörder heißt Péter Ránya, Advokaturschreiber in Muraşombat der seit zwei Jahren lungenleidend war und in den verschiedensten Sanatorien vergebens Heilung suchte. Seine Familie blieb in großem Elend zurück.

* **Im Murfluße ertrunken.** Durch die Gemeinde Székelytut fließt die Mur, welche man nur mittelst Fähre passieren kann. Der Steuermann Ludwig Sinkész war eben mit Anderen beschäftigt und ersuchte daher seinen Schwiegersohn, ihn zu substituieren. Dieser übernahm gerne diese Mission, obschon er mit der Fähre nicht recht umzugehen verstand. Inzwischen wurde ein Mann vom steierischen Ufer an das ungarische Ufer gebracht, es wurde aber beim Verlassen der Fähre vergessen diese zu befestigen. Und so geschah es, daß ein junges 19jähriges Mädchen dieser Nachlässigkeit zum Opfer fiel. Als nämlich die bei dem Betánczer Sauerbrunnen mit dem Füllen der Flaschen beschäftigt gewesenen Arbeiter heimkehrten, wollten sie mit der Fähre über die Mur nach Hause kommen. Einige nahmen bereits Platz, als aber auch Therese Berkics die Fähre betreten wollte, glitt sie infolge Hin- und Herschwanke des Bootes aus, stürzte in den Fluß und fand darin den Tod.

* **Waldhüterprüfung in Szombathely.** Der Ackerbauminister ernannte zum Präses der in Szombathely am 16. d. und nächstfolgenden Tagen abzuhaltenden Prüfungskommission den Forstinspektor Árpád Bögl zu Mitgliedern Vinzenz Mikolás fürstlich Esterházy'schen Forststrat und den Forstmeister Ferdinand Bügn aus Sopron, Ersatzmitglied wurde Jenő Tomka kön. Forstingenieur.

* **Gefunden** wurde nächst dem Wiener-tore ein Krautfäß, welches der Eigentümer bei der Stadthauptmannschaft entgegennehmen kann.

* **Auf dem Jahrmarkt zu Székelyvár,** der am 22. und 23. Oktober stattfindet, ist laut anhier gelangter Verständigung, mit Ausnahme von Vorstendvieh der Austrieb von Tieren gestattet.

* **Ausflug auf den Schöpsl.** Die Sektion „Wienerwald“ des D. L. K. hat zu ihrem Franz Krebs-Schutzhaus am Schöpsl einen Zubau errichtet, dessen feierliche Eröffnung am Sonntag den 15. Oktober stattfindet. Der Name Schöpsl hat auch bei den Soproner Touristen einen guten Klang. Er ist der höchste Berg des Wienerwaldes (893 m) und in dem auf der Spitze des Berges gelegenen freundlichen Schutzhause haben auch die Soproner Touristen schon manche schöne Stunden verbrocht. Auf Einladung der Sektion „Wienerwald“ veranstaltet der S. T. E. am Tage der Eröffnung des Schutzhaus-Zubaus einen Ausflug auf den Schöpsl.

Abfahrt Sonntag früh 5.52 mittelst Raaber Bahn über Ebenfurth nach Raumberg-Untertriefing—St. Corona—Schöpsl. Mittagsmahl und Eröffnungsfeier) Zurück nach Ueberkommen. Ankunft in Sopron abends 10.15. Marschdauer 5. Stunden. Gäste sind gerne gesehen. Anmeldung bis Samstag abends 6 Uhr beim Vereinspräsidium oder beim Vereinskassier Herrn Ludwig Klauf jun., wo auch Fahrkarten zu ermäßigten Preisen erhältlich sind.

* **Diebstahl.** Dem Blumenhändler Wilhelm Steiner wurde in der Bachgasse sein von ihm auf der Straße stehen gelassenes Fahrrad gestohlen.

* **Aus dem Matrikelamte. Geburten:** Josef Bedekovics Schmied und Irene Horváth, Mädchen. Johann Hengl Cafétier und Anna Grabner, Mädchen. Karl Wanke Fabrikarbeiter und Karoline Kohrer, Knabe. Michael Krauß Fleischaufbereiter und Margarethe Hajdu, Knabe. Samuel Heindl Tagelöhner und Rosina Pieler, Mädchen. Alexander Horváth Gesangswächter und Julianna Pinter, Knabe. Franz Becka Schumachermeister und Julianna Frehler, Knabe. Karl Fleck Wirtschaftsbürger und Rosalia Heiß, Knabe. Josef Klug Tischler und Julianna Grabner, Knabe. Gottlieb Payer Kellerarbeiter und Theresia Taschner, Knabe. Ludwig Komjáti Schuliener und Theresie Simonyhá, Mädchen. Samuel Max Tagelöhner und Franziska Kienzl, Mädchen. Franz Horváth Kutscher und Theresie Barcza, Mädchen.

Verkündigungen: Julius Tóth Schneider und Maria Iván, Sopron. Johann Horváth Feldwibel im 48. Inf.-Reg. und Julianna Tóth, Sopron. Michael Weiß Weingärtner und Elisabeth Lagler, Sopron. Friedrich Huber Ziegeldecker und Katharina Holzmann, Sopron. Karl Arthofer Tagelöhner und Maria Werner, Sopron. Karl Höller Wirtschaftsbürger und Hermine Pfandler, Sopron. Franz Rákotzics Zimmermaler und Theresie Fleischafer, Sopron. Wilhelm Krauß Spezereihändler, Ruß und Franziska Weiß, Sopron.

* **Zur Kinderpflege!** Alle Artikel zur Gesundheitspflege für Kinder, Verbandstoffe, Wiegeneinlagen, Vaseline, Streupulver, Kindersäife, Schwämme, Saugflaschen und dergleichen kauft man gut und preiswürdig in der Löwen-drogerie Franz Müller, Spitalbrücke, Sopron.

* **Niesige Besitzveränderungen.** Nach Anton Biehler erbten 1. dessen Witwe geb. Maria Schaden zur einen Hälfte und dessen Kinder Maria, Anton, Josef, Rudolf, Emil, Julius und Viktor zur andern Hälfte das Haus Nr. 26 in der Feldgasse 5 Kraut-, 1 Ziegel- und 2 Hanfacker. 2. Bloß die obengenannten Kinder die Hälfte von 1 Ziegel- und 1 Krautacker.

Das kgl. ung. Aerar kaufte von Georg Taschner und Elisabeth Haltwar das Haus Nr. 28 in der Hintergasse um 36.000 K.

Ferdinand Wolfbeiß und Theresia Fuchs kauften von Witwe Andreas Pohl geb. Elisabeth Wurm das Haus Nr. 24 auf der Wieden um 10.000 K.

Frau Josef Gonda geb. Anna Seifert kaufte von Frau Josef Fischer geb. Johanna Wellanschitz und Viktor Wellanschitz das Haus Nr. 30 in der Esengerygasse um 17.000 K.

Gottlieb Wendelin kaufte von Ferdinand, Ludwig, mindj. Paul, Karl und Katharina Wendelin deren $\frac{5}{6}$ Anteile von 1 Kohlenbergweingarten um 696 K 66 h.

Mindj. Karoline, Julius, Franz, Michael und Anna Bauer erbten nach Julius Bauer dessen Anteil vom Teilhause Nr. 17 in der Michaelisgasse, ferner von 1 Brunnhüttel-, 1 Rothenpeter- und 1 Frnsriedweingarten, von 1 Dubles- und 1 Rothenpeteracker.

Frau Andreas Ujta geb. Theresia Maroty kaufte von Frau Ludwig Bruckner geb. Sofie Tschürz 1 Obst- und Weingarten Szegelyut Nr. 56 um 4000 K.

Offener Sprechsaal.

für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Zahn-Grème

KALODONT
Mundwasser

Theater.

Eine unterbliebene Theatervorstellung. Wie wir nachträglich erfahren, konnte die für gestern angekündigt gewesene Theatervorstellung nicht abgehalten werden, weil das Gepäck nicht rechtzeitig eingetroffen ist. Dir. Rádasy, der dadurch schon am ersten Tage seines Hierseins stark geschädigt wurde, ließ bereits vorigen Donnerstag die notwendigen Requisiten aus Makó bei Terminversicherung aufgeben, die Ursache des Eintreffens liegt jedoch in der enormen Anhäufung von Massenfrachtgütern, die von den Bahnen nicht genug rechtzeitig expediert werden konnten.

Der Regimentsvater. Morgen gelangt zur Erstaufführung die vorzügliche lustige Operette „Der Regimentsvater“ welche in Budapest großen Erfolg hatte und fortwährend vor ausverkauften Häusern gegeben wurde. Die Hauptrollen spielen die Damen: Peterdy, Frau Rádasy, Fekete, Dinnhési und die Herren Nagy, Dobos, Békési, Szigeti und Ujj.

Volkswirtschaftliche Beitzg.

△ **Die Mais- und Kartoffelernte in Ungarn.** Der Ackerbauminister erließ einen Ausweis über die Mais- und Kartoffelernte. Mais ist 37.270.000 Meterzentner zu gemähtigen. (Im Vorjahre 47.686.259.) Kartoffel sind heuer 31.180.000 Zentner (Im 48, 156.912.)

Telegramme der „Gedbg. Zeitg.“

Ein guter Tag der Regierung.

Das Staatsbudget.

Budapest, 12. Oktober.

Finanzminister Dr. v. Lukács unterbreitete heute in Anwesenheit aller Minister dem Parlament das Budget für das künftige Jahr. Es ist dies eines der besten, welches jemals dem Abgeordnetenhaus vorgelegt wurde. Der Voranschlag enthält für kulturelle und wirtschaftliche Zwecke überraschend erhöhte Posten, ohne daß diese Ausgaben das staatliche Gleichgewicht stören würden. Laut Voranschlag beziffern sich die Gesamtausgaben auf 1.855.694.998 K, denen an Einnahmen 1.852.747.661 K gegenüberstehen. Es schloß daher den Voranschlag selbst bei den erhöhten Ausgaben mit einem Ueberschuß von 52.000 K. Die ordentlichen Ausgaben des nächstjährigen Voranschlages erhöhen sich mit achtzig Millionen. Diese Erhöhung verteilt sich auf alle Portefeuilles, da die unter Verwaltung der Ministerien stehenden Landesinstitutionen reich dotiert wurden. Von den höheren Posten seien folgende erwähnt: Vier Millionen entfallen auf die Verbesserung der Lage der Staats- und anderer Angestellten, eine Million kommt den Komitats-Angestellten zu Gute; 500.000 K erhalten die Lehrer der Elementarschulen; um mehr als 950.000 K werden zur Ergänzung der Bezüge des Municipal-

Gemeinde- und konfessionellen Personals verwendet für die Errichtung des Pensions-Institutes der Gemeinde- und Kreisärzte wurden 250.000 K präliminiert.

Ins Präliminar wurden zwei Millionen Kronen als erste Rate zur Errichtung der dritten Univerſität aufgenommen. Es wurde weiters zur Errichtung von neuen staatlichen Schulen, zur intensiveren Unterstützung der nicht staatlichen Mittelschulen fast drei Millionen Kronen aufgenommen. Die Zahl der Volkslehrer wird mit 500 vermehrt und es wurden mit 500.000 K mehr für den Bau von Elementarschulen ins Budget eingestellt.

Die Investitionen für die Staatsbahnen figurieren mit siebenundneunzig Millionen, also mit 14 Millionen mehr, als bisher; die Einnahmen der Staatsbahnen sind aber dem gegenüber mit fünfundfünfzig Millionen Kronen

höher präliminiert. Es wird ohne Zweifel im ganzen Lande den besten Eindruck machen, daß die Regierung soviel Sorgfalt der Ausgestaltung unserer Staatsbahnen zuwendet, was insolge der im Koalitionsregime beobachteten Kommunikations-Misere eine gebieterische Pflicht war.

Ins Budget wurden zur Unterstützung der Städte neuerdings um eine Million Kronen mehr aufgenommen.

Der Finanzminister konnte am Ende seiner Vorlage mit Selbstgefühl hervorheben, daß wir in der Lage sind, die Erhöhung unserer Auslagen aus den normalen Einnahmen zu decken, so daß der Schatzkanzler nicht genötigt sein wird, zur Aufnahme einer Anleihe eine Ermächtigung des Parlamentes zu erbitten.

Das Präliminare bezeugt einerseits, daß die Staatsfinanzen in den Händen Ladislaus Lukács gut aufgehoben sind, andererseits stellt

es ein glänzendes Zeugnis für die wirtschaftliche Erstarbung des Landes aus.

Kurse der Wiener Börse.

Rom 12. Oktober.

Originaldepeſche der Pester Ungarischen Kommerzialbank, Filiale Sopron:

| | | |
|---|-------|--------|
| 4% Anarische Anleihen | 90 85 | — |
| Oesterreichische Kreditaktien | — | 640.75 |
| Ungarische Kreditaktien | — | 838 50 |
| Alpine Montan-Gesellschaftaktien | — | 820.50 |
| Rima-Muranner Eisenwerkaktien | — | 692 50 |
| Oesterreichische Staatsbahnaktien | — | 732 50 |
| Südbahnaktien | — | 113 — |
| Türkenloie | — | 238.25 |
| 4% Russische Staatsanleihe | — | — |
| 5% Pfandbriefe d. Pester Ung. Kom. Bank | 91.50 | 92.50 |
| 4 1/2% " " " " " " | 87.75 | 99.75 |
| 4% Kom. Obl. " " " " " " | 91.25 | 92.25 |

Für die Redaktion verantwortlich: Ernst Slinger.
Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Weinevidenzbogen

(Einnahmen und Ausgaben)

laut dem neuen Weingesetz ungarisch und deutsch zusammengestellt, sind zu haben in der Buchdruckerei Alfred Romwalter Sopron, Grabenrunde 121.

Café Csitkovits

Lokal ersten Ranges.
Rendezvousort der Fremden.
Täglich Konzert einer vorzüglichen
Damenkapelle.

9026

Programmwechsel: Dienstag und Freitag!

Elektro-Bioskop

Vornehmstes Kinematographen-Theater Westungarns.
Sopron, Kristof Lackner-Gasse Nr. 10.
Zur Vorführung gelangen ausschliesslich die besten Fabrikate sämtlicher Filmfabriken in neuester Ausgabe.

Klavierbegleitung: Kapellmeister Ludwig Weinhart.

2 Schlagerprogramme!

Erstes Programm vom 13. bis 16. Oktober 1911, von 5 bis 7 Uhr stündlich:

1. Eine Elbfahrt durch die sächsische Schweiz. Interessante und belehrende Naturaufnahme.
2. Die Indianerin von Arizona. Spannendes Cowboy-Drama aus dem Wild-Westen.
3. Baron Münchhausens Erscheinungen. Grossartiger Märchen-Trickfilm, welcher speziell in der Kinderwelt besonderen Beifall finden wird.
4. Gefährlicher Flirt. Dramatischer Kunstfilm. Darsteller: Herr Claude Garry und Fräulein Provost Eveline, beide von der Komödie Francaise.
5. Babilas bewohnt ein ruhiges Haus. Höchst komisch.

Zweites Programm vom 13. bis 19. Oktober 1911, von 7 bis 9 Uhr stündlich:

1. Opfer der Untreue.

Modernes Sittendrama aus dem Leben eines Abgeordneten. Packendes Lebensbild in 2 Akten. Ungefährer Länge 700 Meter. Hauptdarsteller: Der Abgeordnete = Viggo Larssen. Seine Frau = Wanda Treumann. Der Hausfreund = Paul Otto. Der Diener = Max Mack. — Ort der Handlung: Berlin. Zeit: Gegenwart.

2. Im Felsental. (Franz. Alpen.) Herrliche Naturaufnahme.
3. Zerstörung des Kriegsschiffes „Texas“. Hochinteressante Naturaufnahme.
4. Fritschen als Kraftathlet. Komischer Schlager. Gespielt von dem kleinen Abelard, dem Liebling des Publikums.

Sonntag gelangt erstes Programm von 3 bis 6 Uhr, zweites Programm von 6 bis 10 Uhr stündlich zur Vorführung.

Änderungen im Programme vorbehalten. 9625

Beginn der Vorstellungen: An Wochentagen um 5, 6, 7 und 8 Uhr; an Sonn- und Feiertagen um 3, 4, 5, 6, 7, 8 und 9 Uhr.

Preise der Plätze: Logensitz 70 h, Sperrsitz numeriert 60 h, I. Platz 50 h, II. Platz 30 h, III. Platz 20 h. Studentenkarte I. Platz 30 h Kinder unter 12 Jahren und Militär vom Feldwebel abwärts I. Platz 30 h, II. Platz 20 h, Kinderkarten III. Platz 10 h. Jeden Dienstag und Freitag vollständig neues Programm.

Ein 9744

Klavier

(Flügel) in gutem Zustande, ist billig zu verkaufen. — Näheres: Rathausplatz 3.

Wohnungen

sind in Sopron, Zeughausgasse Nr. 3 zu vermieten: im I. Stock elegante Wohnung, 3 Zimmern, Badezimmer, Küche, Speis, Boden etc.; im I. Stock mit 2 Zimmern und Küche; im Parterre mit 2 Zimmern und Küche, nur an solide Parteien. 9741



Zu einer

Werkstätte

oder 9743

Lagerraum

geeignetes Lokal, ebenso eine ebenerdige Kammer, ist sofort zu vermieten. — Näheres: Vorderes Tor 7.



Garnisonsmerage in Sopron.

Lieferungsausschreibung.

Die Garnisonsmenageverwaltung vergibt für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1912, die Lieferung der Menageartikeln für die Mannschaft der Garnison Sopron, gegen vertragsmässige gegenseitige Verpflichtung und Erlag einer Kautions seitens des mit der Lieferung Betrauten, im Offertwege.

Die Offerte, welche nur Leistungsfähige einzusenden wollen, sind bis längstens 20. November 1911, 12 Uhr vormittags der Garnisonsmenageverwaltung Sopron, (Franz Josef-Kaserne) einzusenden.

Das Quantum der zu liefernden Artikeln, wird über Wunsch in Durchschnittangaben bekannt gegeben.

Hiezu wird bemerkt, dass die Preise der Mindestmasse loko Sopron gestellt — ohne Skonto — zu enthalten haben.

Ausnahme hievon machen nur die nach den Notierungen des Pester Lloyd offerierten, denn die im Preise sehr variablen oder mit Naturalrabatt abzugebenden Sorten.

Das Recht der Vergebung behält sich die Garnisonsmenageverwaltung vor und wird die diesbezügliche Verständigung schriftlich erfolgen. Muster sind einzusenden.

Kontrollor:

Fritsch, Hauptmann, s. k.

Kohle billiger! Telephon 365!

Beehre Euer Wohlgeboren hiemit höflichst mitzuteilen, dass ich am hiesigen Platze im eigenen Hause (Günsertrasse) ein

Braun-, Steinkohlen- u. Koksager

errichtet habe.

Offeriere hiemit:

| | |
|--|--------|
| Brennberger Stückkohle ab Magazin | K 3.04 |
| Brennberger Würfelkohle ab Magazin | 2.84 |
| Ins Haus zugestellt Stückkohle in Fuhren | 3.20 |
| Ins Haus zugestellt Würfelkohle in Fuhren | 3.00 |
| Preussische la Salonnusskohle ab Lager in Fuhren | 3.60 |
| Detto ins Haus zugestellt in plombierten Säcken, 50 kg | 3.80 |

In Fuhren ämtlich zugewogen von der städtischen Wage.

Mit Hochachtung

Ludwig Dürböck.

9735



Ein heller Kopf

verwendet stets

Dr. Oetker's Backpulver à 12 h

Vollkommener, hygienischer, von den Aerzten empfohlener Ersatz für Hefe bezw. Germ

Alle Mehlspeisen und Bäckereien werden dadurch grösser, lockerer und leichter verdaulich.

An Stelle der teuren Vanilleschoten nur noch Dr. Oetker's Vanillin-Zucker à 12 h.

Ueberall vorrätig — Rezeptbücher gratis.

Helyőrségi élelmezési bizottság Sopron.

Szállítási hirdetmény.

A helyőrségi élelmezési bizottság Sopronban, 1912. január hó 1-től december hó 31-éig a soproni helyőrség részére szükséges élelmezési cikkeknél szállítást megfelelő óvadék és kölcsönös megkötése mellett árlejtés útján pályázatot hirdet.

Az ajánlatokat esakis szállítóképes cégek küldjék a helyőrségi élelmezési bizottságnak (Ferenc József-laktanya) legkésőbb f. é. november hó 20-án, déli 12 óráig.

Az élelmi cikkeknél mennyiségét esetleg kívánatra átlagosan tudtul adjuk. Az ajánlott cikkeknél legolcsóbb árai bérmentve, Sopronba szállítva — minden Skonto nélkül — értendők.

Kivételt csak azon árucikkek képeznek, melyek a Pester Lloyd útján lesznek ajánlva, továbbá azok, amelyeknek árai nagyban változnak, vagy pedig természetbeni többlettel adatkak.

Az ajánlatok felett a kiadási jogot a soproni helyőrségi élelmezési bizottság fenntartja magának és a szállítással megbízottat pedig írásban értesíti.

Minták beküldendők.

Verwalter:

Angelo Violin, Major, s. k.